

Ludgerus-Licht im vornehmen Landauer abgeholt

WN, 28.2.2005



Auf halbem Weg zwischen Albachten und Bösensell nahmen die Mitglieder der St.-Ludgerus-Gemeinde am Samstag das Ludgerus-Licht in Empfang.

Foto: -msc-

Flamme aus Utrecht ist jetzt in Albachten

-msc- Münster-Albachten. Knapp ein halbes Jahr, nachdem er das niederländische Utrecht verlassen hat, erreichte der Ludgerus-Leuchter am späten Samstagnachmittag Albachten. Auf einer Sänfte überreichten Mitglieder der Bösenseller St.-Johannes-Gemeinde an der Alvingheide das symbolträchtige Licht, das vom Pfarrer Thomas Frings und einer stattlichen Abordnung des Reit- und Fahrvereins sowie der Bläservereinigung in Empfang genommen wurde. Und noch vornehmer als er gekommen war, ging es für den edlen Leuchter weiter. In einem pechschwarzen von zwei Braunen gezogenen Landauer verstaute ihn die Reiter, ehe sich der Prozessionszug in Richtung Pfarrkirche in Bewegung setzte.

Trotz des nasskalten Wetters begleiteten zahlreiche Gemeindemitglieder die Kutsche mit dem Leuchter. In der Vorabendmesse hielt Pfarrer Heinz-Georg Surmund, deutscher Priester mit einer Pfarr-

stelle im niederländischen Arnheim, die Predigt. Surmund ist Initiator der Leuchterstafette, die er anlässlich der Bischofsweihe des Heiligen im Jahre 805 ins Leben gerufen hat.

Bereits bei der Übergabe hatte Renate Steinhöfel von der Frauengemeinschaft St. Johannes einige Gedanken zur Person des Heiligen Liudgers und zum Jubiläum „1200 Jahre Bistum Münster“ mit auf den Weg gegeben. Sie erinnerte an den Lebensweg des Sprosses einer vornehmen friesischen Familie, der in Utrecht die Domschule besuchte, später die sächsischen Gebiete missionierte und 805 vom Kölner Erzbischof die Bischofsweihe empfing. Steinhöfel appellierte an ihre Zuhörer, den Glauben „wie Liudger offensiv zu leben“.

Für Pfarrer Frings war es „Ehrensache“, sich mit der Gemeinde an der Stafette zu beteiligen: „Wir sind eine von nur zwei Ludgerus-Gemeinden in ganz Münster.“